

Tertullian zur Schulbildung der Christen:

Welche Art des Unterrichts ist Gegenstand der Erörterungen im 10. Kapitel des Werkes *De idololatria*?

Von CLEMENS M. M. BAYER

Die neuere wissenschaftliche Literatur¹ geht davon aus, daß Tertullian im 10. Kapitel seiner Schrift *De idololatria* von der Hochschulbildung handle. Besonders deutlich tritt eine solche Auffassung bei Fredouille hervor, der in *idol.* 10,4f einen „bel éloge inattendu de la culture classique“ sieht, welcher „le sentiment profond du lettré (i. e. Tertullian) qui sait le prix et le charme des *seacularia studia*“ verrate². Folgerichtig übersetzt er „*docere litteras*“ und „*litteratura*“³ mit „enseigner les belles-lettres“ und „littérature“⁴. In seinen Augen ist es also die vor allem an der Rhetoren-Schule vermittelte literarische Bildung, die der „lettré“ Tertullian hier als notwendiges Rüstzeug für das Leben im allgemeinen und die religiösen Studien im besonderen verteidige. Sicherlich war Tertullian gebildet oder doch wenigstens sehr belesen: Er selbst verweist immer wieder mit Formeln wie „... *est apud Herodotum*“⁵ oder „*secundum Pythagoram. . . secundum Platonem*“⁶ auf von ihm herangezogene Autoren; antike Schriftsteller rühmen das Wissen Tertullians, wie etwa der Ausruf des Hieronymus „*Quid Tertulliano eruditius, quid acutius?*“⁷ bezeugt, und auch moderne Forscher stellen den großen Umfang seiner Kenntnisse heraus⁸; der Index Scriptorum im CCL Bd. 2 (= Tertullian II) umfaßt 84 von Tertullian herangezogene, größtenteils nichtchristliche Autoren⁹. Es sei jedoch hinzugefügt, daß diese Kenntnisse wohl häufig aus den damals gebräuchlichen Florilegien stammen¹⁰.

Dennoch scheint Marrou im Unterschied zu Fredouille davon auszugehen, daß sich Tertullian in *idol.* 10 zur Erlaubtheit der Elementarbildung äußere¹¹, aber sein Werk, das die gesamte Geschichte des antiken Erziehungswesens umfaßt, ist selbstverständlich nicht so konzipiert, daß wir für diese seine Auffassung eine genauere Begründung erwarten dürfen.

Etwas präzisiert lautet demzufolge die bereits im Titel gestellte, hier zur Beantwortung anstehende Frage: Gestattet Tertullian in *idol.* 10 wirklich, wie allgemein angenommen, den Christen die Teilnahme am Hochschulunterricht des Rhetors, oder beschränkt sich seine Erlaubnis nicht vielmehr auf die Teilnahme am Grundschulunterricht des *ludimagister*? Tertullian nennt zwar *idol.* 10,1 unterscheidend sowohl den *ludimagister* als auch den *professor litterarum* (womit wohl der Rhetoriklehrer gemeint ist¹²), so daß

der Leser im folgenden eine Stellungnahme zu beiden Unterrichtsebenen erwartet¹³; tatsächlich jedoch beziehen sich die weiteren Ausführungen Tertullians ausschließlich auf den Elementarunterricht, was schon dadurch deutlich wird, daß, abgesehen von der oben erwähnten, einleitenden Unterscheidung¹⁴, der *professor litterarum* in *idol.* 10 nicht mehr genannt wird, wohingegen die Bezeichnung *ludimagister* beziehungsweise *magister* – diese beiden Ausdrücke werden hier synonym gebraucht¹⁵ – noch mehrfach erscheint¹⁶. Endgültige Klarheit erbringt aber die folgende Untersuchung des Bedeutungsinhaltes der Begriffe *litterae*, *eruditio*, *litteratura* und *saecularia studia*, mit denen Tertullian in *idol.* 10 die von ihm hier gemeinte Art der Bildung bezeichnet.

1) Zu *litterae*: Dieser Ausdruck wird am häufigsten, nämlich fünfmal verwandt, und zwar einmal als Genitivattribut zu *professor* (10,1), ansonsten stets als Akkusativobjekt zu *docere* (10,4,5 [zweimal].7 [negiert]). Da wir den einen Fall attributiver Verwendung bereits im Zusammenhang mit dem Bezugswort *professor* weiter oben behandelt haben¹⁷, wollen wir hier allein die zuletzt genannte Erscheinungsform betrachten. Es zeigt sich, daß, was den Gebrauch von *litterae* in Wendungen wie *litteras scire*, . . . *discere* oder, wie hier, . . . *docere* angeht, damit die Grundelemente der Bildung, das Abee bezeichnet wird¹⁸.

Benutzt Tertullian aber das Wort im Sinne von ‚Literatur‘, so pflegt er ihm ein Attribut beizufügen, was die Beispiele „*litterae saeculares*“ (= Profanliteratur)¹⁹ und „*litterae sacrae*“ (= [heidnische] Sakralliteratur)²⁰ verdeutlichen mögen. Dem entspricht die Beobachtung Brauns, daß Tertullian in den wenigen Fällen, wo er den Ausdruck *litterae* auf die Heilige Schrift anwendet, diesem in aller Regel ein Adjektiv wie etwa *christianae* oder einen Genetiv wie *Dei* als Attribut beigibt²¹.

Da also *litterae* in *idol.* 10 bis auf die genannte Ausnahme erstens nur in der Junktur *litteras docere* und zweitens durchaus nicht mit einem Attribut versehen erscheint, kann nur gefolgert werden, daß mit diesem Begriff der Elementarunterricht, die Unterweisung im Lesen und Schreiben gemeint ist.

2) Zu *eruditio*: Dieses Wort wird in *idol.* 10 zweimal benutzt, einmal in Verbindung mit dem Adjektiv *litteratorius* (10,5), das andere Mal als Genitivattribut zu *initium* (10,6). Da *eruditio* ganz allgemein die Vermittlung und Aneignung von Kenntnissen sowie diese Kenntnisse selbst bezeichnet²², sind hier die Wörter *litteratorius* und *initium* zu betrachten, die dem Ausdruck *eruditio* an dieser Stelle erst seine besondere Bedeutung verleihen.

Das Adjektiv *litteratorius* ist von dem Substantiv *litterator* abgeleitet²³, das den Elementarlehrer bezeichnet und im Gegensatz zu *litteratus* häufig verächtlich gebraucht wird²⁴. In der antiken Literatur erscheint das Wort *litteratorius* äußerst selten: Abgesehen von *idol.* 10,5 ist es nur bei Quintilian, der dessen Gebrauch tadelt²⁵, und bei Ps. Hieronymus belegt, welch

letzterer in abwertendem Tone vom *ludus litteratorius* als dem Elementarunterricht spricht²⁶.

Was nun die *initia eruditionis*, die ‚Anfangsgründe der Bildung‘, betrifft, so leuchtet es wohl ohne weiteres ein, daß damit nichts anderes als die Unterweisung im Lesen und Schreiben gemeint sein kann.

Aus dem Dargelegten ergibt sich, daß der zunächst sehr allgemeine Begriff *eruditio* durch seinen Kontext hier in beiden Fällen die Bedeutung von ‚Elementarbildung‘ annimmt.

3) Zu *litteratura*: Dieses im fraglichen Kapitel nur einmal benutzte (10,4) Substantiv hat nach Braun seit Cicero und Varro zwei Bedeutungen: „1) alphabet, ensemble des litterae; 2) science des lettres, d'où instruction, culture“²⁷; weiter stellt Braun im Hinblick auf das Gesamtwerk Tertullians fest, daß diesem Ausdruck bei unserem Autor jedoch, gemäß der allgemeinen Entwicklung der Volkssprache, in der Regel die Bedeutung „tout ce qui est écrit“, ‚littérature‘ zukomme²⁸. Eine ähnliche Auffassung vertritt der ThLZ speziell für die hier behandelte Stelle *idol.* 10,4, indem er, dieselbe anführend, *litteratura* als „*eruditio quaesita studio . . . litterarum variarum*“ erklärt²⁹.

Dem steht entgegen, daß der hypothetische Einwand, den Tertullian in dem Satzgefüge, das er so wirkungsvoll mit „*litteratura*“ beschließt, vorbringt, nur dann in sich schlüssig ist, wenn die „*litterae*“ an dessen Anfang bedeutungsidentisch sind mit der „*litteratura*“ als Subjekt des mit „*cum*“ eingeleiteten Kausalsatzes an dessen Ende, da dieser Nebensatz die ihm eigene begründende Funktion nur erfüllen kann, wenn das von ihm angebrachte Argument auch tatsächlich den in Rede stehenden Sachverhalt trifft. Gehen wir, in der Meinung, daß unser Autor durchaus eine stringente Formulierung beabsichtigte, von dieser Voraussetzung aus, so stellt sich der Gedankengang des von Tertullian hier angeführten Einwurfs wie folgt dar: Wenn es nicht erlaubt sei, im Lesen und Schreiben (= *litterae*)³⁰ zu unterrichten, könne es wohl auch nicht gestattet sein, dergleichen zu erlernen; das aber führe zu den größten Schwierigkeiten, weil ja die Fähigkeit des Lesens und Schreibens (= *litteratura*) ein unentbehrliches Rüstzeug zur gesamten Lebensführung darstelle. Endlich ist zu beachten, daß die „*litteratura*“ hier als „*instrumentum . . . ad omnem vitam*“ bezeichnet wird, was sich doch wohl mit größerem Recht von einer Ausbildung im Lesen und Schreiben als von einer literarischen Bildung behaupten läßt.

Dieser Gedanke wird durch die Beobachtung gestützt, daß Tertullian in einer anderen Schrift von den *litterae* – im Sinne von ‚Kenntnis und Gebrauch der Buchstaben‘ – als notwendiger Voraussetzung sowohl für die menschlichen Angelegenheiten als auch für die religiösen Bemühungen der Christen spricht³¹. Ist dies nicht gerade das, was in *idol.* 10,4 mit Bezug auf die *litteratura* gesagt wird? Spricht nicht auch hier Tertullian zwei Zeilen weiter von der Notwendigkeit der *litteratoria eruditio*, die, wie wir gesehen haben, durchaus nicht die anspruchsvolle literarische Bildung meint, son-

dern die viel bescheidenere Unterweisung in den grundlegenden Kulturtechniken des Lesens und Schreibens? Erscheint es also nicht einleuchtend, daß mit *litterae*, *litteratoria eruditio* und *litteratura* ein und dasselbe, nämlich der Elementarunterricht und dessen Früchte gemeint sind?

4) Zu *saecularia studia*: Wird der Begriff *studium*, der eigentlich allgemein das ‚eifrige Streben‘ ausdrückt, in der hier (10,4) vorliegenden Weise verwandt, so hat er für gewöhnlich die Bedeutung des ‚wissenschaftlichen Strebens‘, des ‚Studierens‘³². Das könnte einerseits, wenn auch nur hinsichtlich dieses einen Satzes, immerhin partiell Fredouilles Interpretation dessen, was den Inhalt der von Tertullian hier gemeinten Bildung ausmacht, rechtfertigen. Andererseits ist es möglich – und der soeben weiter oben charakterisierte Kontext macht es wahrscheinlich –, daß der Ausdruck *saecularia studia* lediglich eine rhetorische Amplifikation ist, sachlich also wiederum nichts anderes als die Elementarbildung bezeichnete.

Als Ergebnis unserer Untersuchung läßt sich mithin folgendes festhalten: Tertullian beschäftigt sich in *idol.* 10 mit der Elementarbildung, die seiner Ansicht nach als Lehrer zu vermitteln für einen Christen verboten sei, die jedoch als Schüler sich anzueignen leider wegen ihrer Unentbehrlichkeit gestattet werden müsse. Ein höheres Bildungsniveau wird zwar gleich im ersten Satz des Kapitels mit der Nennung der *professores litterarum* angesprochen, aber eben nur angesprochen, nicht wirklich behandelt; die eigentlichen Ausführungen des Textes sind den zentralen Begriffen *litterae*, *litteratoria eruditio*, *initia eruditionis* und *litteratura* sowie *ludimagister* und *magister* zugeordnet, deren Bedeutungen, wie oben gezeigt zu werden versuchte, im hier vorliegenden Kontext jedenfalls sämtlich auf den Bereich der Elementarschulbildung verweisen. Lediglich die Formulierung *saecularia studia* läßt möglicherweise noch einmal literarische Bildungskultur anklingen, jedoch legt der Zusammenhang nahe, daß auch damit, wenngleich rhetorisch überhöht, nichts anderes als jene schlichte Unterweisung im Lesen und Schreiben gemeint sein dürfte.

¹ N. Brox, Evangelium und Kultur in der Spätantike, in: A. Paus (Hrsg.), Kultur als christlicher Auftrag heute (Kevelaer u. a. 1981) 247–304; Ch. Munier, L'église dans l'empire romain. 3. Église et Cité (= Histoire du droit et des institutions de l'église en occident II,3) (Paris 1979) 71,116–119; A. Quacquarelli, Scuola e cultura dei primi secoli cristiani (Brescia 1974) 27–31; J.-C. Fredouille, Tertullien et la conversion de la culture antique (Paris 1972) 411–426; M. Spanneut, Tertullien et les premiers moralistes africains (Gembloux 1969) 49; R. Scholl, Das Bildungsproblem in der Alten Kirche, in: Zeitschrift für wissenschaftliche Pädagogik 10 (1964) 24–43; G. Forti, La concezione pedagogica in Tertulliano, in: Helikon 2 (1962) 162–247; H. I. Marrou, Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum (Freiburg i. Br./München 1957) 463–468; G. L. Ellspermann, The attitude of the early Christian Latin writers toward pagan literature and learning (= The Catholic University of America Patristic Studies

82) (Washington 1949) 34–36; G. *Bardy*, L'église et l'enseignement pendant les trois premiers siècles, in: *RevSR* 12 (1932) 1–28; A. *Bigelmaier*, Die Beteiligung der Christen am öffentlichen Leben in vorconstantinischer Zeit (= Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München 8) (München 1902) 308; A. *Neander*, Antignostikus. Geist des Tertullianus und Einleitung zu dessen Schriften (Berlin² 1849) 44.

Kommentar zu *De idololatria*:

H. *Böhm*, Q. S. F. Tertullianus. *De idololatria*. Einleitung, Übersetzung und Kommentar (Diss. Wien 1973). Hinsichtlich der hier behandelten Frage bleibt Böhm's Arbeit unbefriedigend.

² *Fredouille* (Anm. 1) 419.

³ *Idol.* 10,4.

⁴ *Fredouille* (Anm. 1) 419.

⁵ *Apol.* 9,9.

⁶ *Apol.* 11,5.

⁷ Hieronymus, *epist.* 70,5; vgl. Vincent. Ler., *Commonitorium* XVIII (24): „*Quid enim hoc viro (sc. Tertulliano) doctus...*“.

⁸ Z. B. J. *McBride*, *Thick history: Tradition and normative antiquity in Tertullian* (Diss. Temple University, USA 1974; gedruckt London/Michigan 1979) 96; R. F. *Boughner*, *Satire in Tertullian* (Diss. Baltimore 1975; gedruckt London/Michigan 1979); *Cb. Stücklin*, *Tertullian. De virginibus velandis*. Übersetzung, Einleitung, Kommentar. Ein Beitrag zur altkirchlichen Frauenfrage (= Europäische Hochschulschriften R. 23 Bd. 26) (Bern u. Frankfurt/M. 1974) 109–132.

⁹ CCL 2,1495f; besonders häufig werden Stellen aus Plato, Aristoteles, Homer, Vergil und Varro angeführt.

¹⁰ H. *Koch*, *Tertullian*, in: *Pauly-Wissowa* V A 1 (1934) 827; vgl. H. *von Campenhausen*, *Lateinische Kirchenväter* (Stuttgart u. a.⁴ 1978) 13: „Tertullian ist kein Gelehrter, obwohl er vieles liest und weiß und seine Leser gern mit entlegenen Kenntnissen verblüfft.“

¹¹ *Marrou* (Anm. 1) 466, wo im Hinblick auf *idol.* 10 vom ‚christlichen Kind‘ gesprochen wird, das „ja zuerst lesen lernen“ müsse.

¹² Wiewohl der Begriff *professor* zunächst jeden, der irgendeine Lehrtätigkeit ausübt, bezeichnen kann, läßt sich feststellen, daß in der Kaiserzeit vor allem die Hochschullehrer, deren Stand zahlreiche Privilegien genoß, mit diesem Ausdruck benannt wurden (s. R. *Helm*, *Professor*, in: *Pauly-Wissowa* 23,1 (1957) 110f; vgl. H. *Bellen*, *Professor*, in: *Der Kleine Pauly* 4 (München 1972) 1155f; *Oxford Latin Dictionary* (Oxford 1968–82) (im folgenden als OLD zitiert) 1475 s. v. *professor* 1). Außerdem verdeutlicht hier schon die Formulierung „*Quaerendum autem est de ludimagistris, sed et ceteris professoribus litterarum*“, die ja die *professores litterarum* bewußt von den *ludimagistris* abhebt, daß Tertullian mit ersteren die Vermittler einer höheren Bildung ins Auge faßt. Daraus ergibt sich, daß mit den attributiv gebrauchten *litterae* in diesem Zusammenhang, ganz anders als *idol.* 10,4.5.7, die Wissenschaft oder die Literatur gemeint ist.

¹³ In diesem Sinne versteht auch *Kellner* in seiner Übersetzung die weiteren Ausführungen Tertullians (BKV² 7 = Tertullian Bd. 1 (Kempten u. München 1912) 151–153).

¹⁴ *Idol.* 10,1.

¹⁵ Zwar kann theoretisch mit *magister* sowohl der Elementar- als auch der Grammatik- und sogar der Rhetoriklehrer gemeint sein (vgl. OLD 1062 s. v. *magister* 8Aa und b), jedoch ergibt sich aus dem Zusammenhang, daß die Bezeichnungen *magister* und *ludimagister* in *idol.* 10 synonym verwandt werden: Es sind ausdrücklich die *ludimagister*, denen Tertullian die Teilnahme an den paganen Kultfeierlichkeiten vorwirft (10,2ff), und genau dieser Vorwurf wird in beiden Fällen, wo Tertullian den Begriff *magister* gebraucht, wieder aufgegriffen und auf diesen bezogen, einmal in Gestalt des Pronomens „*haec*“ (10,4), das unmittelbar auf die vorangegangene Darstellung der heidnischen Feste verweist, sodann in Form der Junktur „*de publicis ac propriis sollemnitatibus*“ (10,7).

¹⁶ *Idol.* 10,1.2. (*ludimagister*) und 10,4.7. (*magister*).

17 Anm. 12.

18 OLD 1036 s. v. *littera*: „3 (pl) The elements of education, one's ABC (esp. in such phrs. as -as scire, discere and sim.)“; Ex.: „*quid nunc te, asine, -as doceam?*“ Cic. Pis. 73“; vgl. K. E. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, Bd. 2 (Hannover¹² 1969) 679 s. v. *littera* I).

19 *Coron.* 7,3.

20 *Anim.* 2,3.

21 R. Braun, *Deus Christianorum. Recherche sur le vocabulaire doctrinal de Tertullien* (Paris² 1977) 459; vgl. S. 445.

22 OLD 619 s. v. *eruditio*.

23 *Thesaurus linguae Latinae* (im folgenden als ThL zitiert) 7,2 (1976) p. 1530,74ff s. v. *litteratorius*.

24 OLD 1037 s. v. *litterator*; s. auch Ziebarth, *Schulen* (Rom) in: Pauly-Wissowa IIA1, 764 unter III.

25 *Quint. inst.* 2,14,3.

26 Ps. Hieronymus, *epist.* 6,8 (PL 30,87 c): „*nec in ludo aliquo litteratorio inter puerulos oscitantes. . . imbutus*“.

27 Braun (Anm. 21) 460; vgl. OLD 1037 s. v. *litteratura*.

28 Braun (Anm. 21) 460.

29 ThL 7,2 (1976) p. 1531, 53ff s. v. *litteratura*.

30 Zur Bedeutung von *litterae* in diesem Zusammenhang s. o. unter 1), S. 187.

31 *Coron.* 8,2: „*Primus litteras Mercurius enarravit: necessarias confitebor et commercii rerum et nostris erga deum studiis*.“

32 Georges (Anm. 18) 2,2830f s. v. *studium* (s. besonders II)B2)).